



Freuen sich über das Engagement des „Stadtteil-Aktiv“-Teams: Bettina Weber, Gisela Busemann und Reinhold Petry (v.l.). Weber: „Sie leisten gute Arbeit.“ Foto: Nico Lindner

„Blaue Engel“ sollen weiter wirken

Leeranerin gründet „Stadtteil-Aktiv“-Initiative

Von Nico Lindner

■ Leer Am 31. Januar soll für sie Schluss sein: Die Arbeit der wegen ihrer Jacken im Volksmund als „blaue Engel“ bekannten Helfer wird eingestellt. Unter dem offiziellen Namen „Stadtteil-Aktiv“ dienen sie seit April letzten Jahres vor allem als Kontaktpersonen für Bürger in der Oststadt und in der Nähe der Bahngleise. Gisela Busemann, die in der Bremer Straße wohnt, ist traurig. „Ich habe auch die schlechten Zeiten von Leer kennengelernt“, berichtet die 61-Jährige: „Und ich will, dass die blauen Engel weitermachen.“ Dafür hat sie unter anderem Unterschriftenlisten

ausgelegt, die vor kurzem an die Stadt Leer weitergegeben wurden. Gisela Busemann weiß, dass nicht nur sie die blauen Engel schätzt: „Ich kenne viele ältere Leute, die ihre Arbeit gut finden.“ Rolf Meyer (47) ist einer dieser Helfer, die die „Augen und Ohren“ der Bürger darstellen. Vom SR auf seine und die Arbeit der Kollegen angesprochen: „Wir wollen für Zusammengehörigkeitsgefühl und Sicherheit in den Stadtteilen sorgen.“ Dazu gehöre es beispielsweise, einer älteren Dame beim Herausragen ihres Hausmülls zu helfen oder etwa zur Eigeninitiative zu ermuntern. Meyer, früher im Straßenbau tätig: „Es macht mir unheimlich viel Spaß.

Und in dieser Zeit ist in mir auch etwas aufgegangen.“ Träger von „Stadtteil-Aktiv“ ist der Synodalverband IV. Auch Leiter Alf Wehmhörner zieht positive Bilanz: „Die blauen Engel haben für mehr Sicherheit und ein gutes Gefühl bei den Bürgern gesorgt.“ Er wünsche sich ebenfalls eine Fortsetzung – wenigstens im reduzierten Rahmen. Die Frage, ob dies möglich ist, wird derzeit zwischen den finanziellen Trägern Stadt Leer und Zentrum für Arbeit verhandelt. Stadtsprecher Erich Buß macht keine große Hoffnungen: „Derzeit müssen wir davon ausgehen, dass das Projekt am 31. Januar endet. Wir bemühen uns, es am Leben zu erhalten.“